

## DIENSTE UND ADRESSEN DER PFARREI LIEBFRAUEN, KIRCHE DREIFALTIGKEIT

### SEELSORGER

Pfr. Wolfgang Rösch · *Pfarrverwalter*  
Kontakt über das Pfarrbüro: 0611/84 47 76

Susanne Hering · *Gemeindereferentin*  
Telefon 06 11/84 47 76  
hering@liebfrauen-wiesbaden.de

Heidi Gielsdorf · *Pastoralreferentin*  
Telefon 06 11/84 47 76  
gielsdorf@liebfrauen-wiesbaden.de

### PFARRBÜRO

Pfarrsekretärin Ursula Schmidt  
Telefon 06 11/84 47 76 · Fax 06 11/84 47 55  
dreifaltigkeit@liebfrauen-wiesbaden.de  
Frauenlobstraße 5, 65187 Wiesbaden

### ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Mittwoch, Freitag 8.30–12.30 Uhr  
Dienstag und Donnerstag 14.00–17.00 Uhr

### KÜSTER

Bodo Becker · Telefon 06 11/84 47 76

### KIRCHENMUSIK

Organist Dr. Daniel Detambel

### KINDER- UND JUGENDARBEIT

Franziska Grus, 0162/6237861

### KINDERTAGESSTÄTTE CLEMENSHAUS

Tel. 06 11/8 59 34  
Mosbacher Straße 42, 65187 Wiesbaden  
www.kita-clemenshaus.de

## IMPRESSUM

**dichterdran** – Gemeindezeitung  
der Katholischen Pfarrei Liebfrauen,  
Kirche Dreifaltigkeit. *Herausgeber:* Der  
Pfarrgemeinderat. *Redaktion:* Waltraud  
Arnold (wa), Sabine Kohl (ko), Alexander  
Lösing (lö), Peter Kerbeck (ker), Christian  
Lahr (cla, V.i.S.d.P.).

*Konzeption:* Kirsch Kommunikationsdesign  
GmbH, Walluf, *Satz:* Christian Lahr. *Druck:*  
Druckerei Zeidler, Mainz-Kastel  
*Kontakt über das Pfarrbüro oder per Mail:*  
dichterdran@dreifaltigkeit-wiesbaden.de

# Erinnerungen für immer

Alexandra Bidian berichtet aus Buenos Aires

Eine Entscheidung mit weitreichenden Folgen. Lange davon geträumt und plötzlich wird es dann wahr. Ich stehe am Flughafen eines fremden Landes, sehe in der Ferne Landschaft, aber kaum Bäume.

All dies scheint mittlerweile weit weg, lange ist es her, dass wir in Argentinien ankamen, alles mit riesigen Augen betrachteten und jeden Tag so viel Neues erfuhren, dass es kaum in einen Kopf passen konnte; und viel ist seitdem geschehen.

Ich habe viel gelernt, habe drei Wochen lang in einer Gastfamilie gelebt, kann mich mittlerweile gut auf spanisch verständigen und bewege mich sicher durch die Straßen, während ich am Anfang dachte, mich nie in den quadratisch und sehr gleich aussehenden Stadtteilen zurecht finden zu können. Den Stadtteilen von Buenos Aires oder besser gesagt von Lomas de Zamora, so heißt nämlich die zur Hauptstadt von Argentinien zugehörige Stadt, in der ich seit drei Monaten lebe.

Kaum eines der Häuser hier besitzt ein zweites Stockwerk und alles sieht sehr, sehr ähnlich aus. Mein Viertel ist eine Art Heimat geworden, wenn ich von der Arbeit komme, dann freue ich mich auf „zuhaus“, mein liebevoll eingerichtetes Zimmer. Von der Arbeit, dem Hauptgrund warum ich hier bin. Ich wollte mit Kindern arbeiten, in einem sozialen Projekt und das tue ich auch. Jeden Tag führt mich mein Weg ins „Villa Fiorito“ einem recht bekannten Armenviertel (Maradonna wurde dort geboren).

Je näher ich meinem Projekt „Che Pibe“ komme, desto bekannter kommt mir alles vor, Projektkinder laufen an mir vorbei und begrüßen mich fröhlich, viele Gesichter sind mir vertraut. Angekommen werden alle begrüßt,



*Unschätzbare Erfahrungen. Unsere Autorin Alexandra Bidian beim Spanischlernen (unten) und beim Fußballspielen im Projekt Che Pibe.*

mit einem Wangenküsschen, wie es hier üblich ist. „Che Pibe“ ist ein relativ großes Projekt es gibt drei Häuser, den „Jardín“ (Kindergarten), das „Casa de los niños“ (von 6-13 Jahren) und das „Casa de jóvenes“ (13-20). Außerdem gibt es einen kleinen Fußballplatz und eine Bäckerei, in der es möglich ist eine Art Ausbildung zu machen.

Momentan arbeite ich im „Casa de los niños“, das in vier Altersgruppen unterteilt ist. Manchmal gibt es Thementage, an denen über Kinderrechte, Aufklärung und Politisches gesprochen wird. Einmal pro Woche ist „recreation“, in der nur gespielt wird. Außerdem essen die Kinder immer im Projekt, was für einige die einzige Mahlzeit ist, viele ältere Geschwister kommen auch, um Essen mit nach Hause zu nehmen. Während des Tages haben sie noch



die Möglichkeit zu duschen, denn auch fließendes Wasser ist keine Selbstverständlichkeit.

Ich bin in der Realität angekommen, einer anderen, als der deutschen, oder mitteleuropäischen und hatte leider bereits die eine oder andere negative Erfahrung.

Wenn man mich fragen würde, was bisher die schönsten Momente für mich im Projekt waren, dann würde ich auf jeden Fall antworten, Lächeln und Gespräche, das Gefühl den Kindern näher zu kommen und ihnen vielleicht etwas geben zu können, was ihnen sonst fehlt, sei es Zärtlichkeit oder einfach nur Zuhören.

Ein für mich unvergesslicher Moment war, als ein Mädchen, mit dem ich am Tag zuvor Hausaufgaben gemacht hatte zu mir kam, mit einem Lächeln und einer riesigen Fröhlichkeit in der Stimme sagte, dass sie auf die Sätze volle Punktzahl bekommen habe und mich daraufhin umarmte. Es gibt noch viele solcher Momente, die mir in Erinnerung bleiben und es wohl auch für immer tun werden.

Bei Fragen, oder falls noch jemand gerne meine ausführlicheren Erfahrungsberichte erhalten will, - einfach eine Mail an:

[alexandra.bidian@gmx.de](mailto:alexandra.bidian@gmx.de)

# dichterdran

## ZEITUNG IM DICHTERVIERTEL

Herausgegeben von der Katholischen Pfarrei Liebfrauen - Kirche Dreifaltigkeit

www.liebfrauen-wiesbaden.de



### Jubiläum:

2012 wird die Dreifaltigkeitskirche 100 Jahre alt.

Seite 3



### Was bleibt?

Das Café Coroaat hat Spaß gemacht und gutes Geld gesammelt.

Seite 5



### Ergebnis:

Neuer Pfarrgemeinderat für die künftige Großpfarrei gewählt.

Seite 4

# Und tschüss...

## Über die kurze Geschichte der Pfarrei Liebfrauen

„Katholische Pfarrei Dreifaltigkeit“, im schwarz-blau-grünen Dreieck aus Pinselstrichen, unserem Emblem, bildete die Ecke des „DichterDran“, auf dem Titelblatt unten rechts. Fast trotzig zum letzten mal auf der Ausgabe im Dezember 2006. „Aus Dreifaltigkeit wird Liebfrauen“ titelten wir damals.

Vom verehrten Altbischof gewünscht, vom damaligen Stadtdekan forciert, war der Prozess der Zusammenlegung zweier Pfarreien

zum 01.01. 2007 beschlossen. Teils gedrängt durch die Notwendigkeit, teils überzeugt von der Richtigkeit, hatten sich die „Synodalen“ von Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräten auf den mühsamen Weg der Vereinigung begeben.

Zahllose Sitzungen und das entscheidende Wochenende in einem Bildungshaus hatten die Fusionsvereinbarung entstehen lassen. Der gemeinsame Name, das war spannend, wurde in dieser Wochenendtagung erst im letzten Moment durch eine Idee des damaligen leitenden Priesters, Pfarrer Hufsky entschieden: „Warum nehmen wir nicht den Namen der kleinsten Kirche für die neue Pfarrei?“ Dies schien allen sympathisch. Die Liebfrauenkapelle der Dreifaltigkeitskirche, eigen und frühest geweihter Kirchenteil – das war der Königsweg. Sie soll die Namensgeberin sein und „Pfarrkirche“ werden. So kam es mit mehr oder weniger Überzeugung zur neuen Pfarrei mit neuem Namen.

Der Stadtdekan war schon im Juni 2006 aus dem kirchlichen Dienst ausgeschieden und scheiterte im Januar 2007 mit der Bewerbung bei der Oberbürgermeisterwahl. Der gute Bischof Franz Kamphaus ging im Februar 2007 in Ruhestand. So hatten wir neue Hauptverantwortliche mit neuen Ideen und - eine neue Gemeinde. Pfarrer Waldeck wurde als verantwortlicher Geistlicher für ehemals vier Pfarreien und nun zwei vereinigten Pfarreien („Heilig Geist“ aus St. Elisabeth und Maria Hilf, sowie eben „Liebfrauen“) eingesetzt. Wir hatten einen neuen Bischof, der „Bereitschaft zur Bewegung“, mit tollen neuen Projekten

Fortsetzung auf Seite 2



*Pfarreinnamen kommen, Pfarreinnamen gehen. Die Kirche bleibt - und das seit bald 100 Jahren. Das wird übrigens auch gefeiert (Seite 3).*



WEIHNACHTEN  
IN DER PFARREI  
LIEBFRAUEN,  
KIRCHORTE  
DREIFALTIGKEIT  
UND ST. ANDREAS

### HEILIG ABEND

**SAMSTAG, 24.12.2011**

**10.30 UHR** Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst im Kursana

**16.00 UHR** Kinderkrippenfeier in St. Andreas

**16.00 UHR** Weihnachtsgottesdienst im Clemenshaus

**17.00 UHR** Familienchristmette in der Dreifaltigkeitskirche

**22.00 UHR** Christmette in St. Andreas

### 1. WEIHNACHTSFEIERTAG

**SONNTAG, 25.12.2011**

**9.30 UHR** Feierliches Weihnachtshochamt in Dreifaltigkeit

### 2. WEIHNACHTSFEIERTAG

**MONTAG, 26.12.2011**

**9.45 UHR** Lateinisches Choralamt zum 2. Weihnachtstag und dem Fest des Hl. Stephanus in St. Andreas.

**WEITERE GOTTESDIENSTE AUF S.7**

Katholische  
Pfarrei  
Liebfrauen



Fortsetzung von Seite 1

propagiert, und einen neuen Stadtdekan zu Eltz, der das nach und nach immer unterstützungswerter fand.

Zu den Wahlen des neuen PGR 2007 traten 24 Menschen an, derer immerhin 18 in ihrem Bewerbungsschreiben die gemeinsame Pfarrei als Ziel nannten, sechs Bewerber wollten sich für ihren je eigenen Kirchort einsetzen. Dennoch denke ich, haben sich alle nach besten Kräften bemüht, „Liebfrauen“ ein Gesicht zu geben. In den gemeinsamen Gottesdiensten und Festen blieb dies dann allerdings auch auf Seiten des „Volkes“ etwas fragwürdig. Mitglieder von St. Andreas sah man da schon häufiger in Dreifaltigkeit, als umgekehrt. Eine echte Vereinigung war aber leider nirgendwo erkennbar.

Der Stadtdekan wurde übrigens, noch vor Ende des Prozesses nach Frankfurt versetzt, und Pfarrer Waldeck, der sich redlich um das neue Konstrukt bemühte, mehr und mehr Beliebtheit erlangte, wirkt, vom Bischof kurzfri-

stig versetzt, seit dem 1. April dieses Jahres in Kellheim. Bischöfe haben manchmal seltsame Ideen.

So endet mit der neuen Großpfarre auch dieses Zwischenspiel einer im Rückblick etwas seltsam anmutenden Pfarreienfusion. Ein Beispiel dafür, dass es wenig sinnvoll ist, Dinge zu organisieren, bei denen man die Leute nicht mitnehmen kann.

Die Wege des Herrn sind unergründlich - wie man sieht. Gehen wir einmal davon aus, dass Er sich etwas dabei denkt, wie unsere Gemeinden sich gestalten. Dann höre ich auf jeden Fall seine Stimme: „Leute: bringt euch ein, tut mit, helft, das zu bewahren, was euch wichtig ist, zeigt den Menschen in Wiesbaden, warum ihr glaubt, reißt sie mit, wie ihr feiert und vor allem: verzagt nicht: die Dreifaltigkeit wacht, wie das Namenspatrone so tun, über eurer Kirche. Liebfrauen wird als Gemeindegeschichte werden. Aber unsere Kapelle ist auf Maria geweiht und bewahrt sowohl Name, als auch Fürsprache unserer „Lieben Frau“.

Peter Kerbeck



VERDICHET

## HALLOWEEN FÜR PROFIS

Wenn man selber Halloween nicht mag ist das eine Sache und man muss ja auch nicht mitmachen. Wenn aber der Sohnmann auf eine Halloweenparty eingeladen ist, hilft nix mehr.

Ein Anruf bei der Mutter des Kindes soll klären was genau gemacht wird und welche Art der Verkleidung denn gewünscht ist.

Die Antwort ist kurz, knapp und fragwürdig: „Die Kinder können sich gerne verkleiden, mein Sohn aber nicht. Er hasst verkleiden!“ Tja, Humor hat, wer trotzdem gruselt. *lô*

## EINFACH BIBLISCH

*An Weihnachten singen wir gerne von der Wurzel Jesse. In Jesaja heißt es dazu: „Aus dem Baumstumpf Isai wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht.“ (Jesaja 11,1) Ist das auch eine Zusage für unsere Gemeindesituation, in der wir ab dem nächsten Jahr ein neues Reis erhoffen?*

### FRUCHT AUS DER WURZEL

Im achten Jahrhundert vor Christus musste der Prophet Jesaja aus dem südlichen Teil des ehemaligen Reiches von König David beobachten, wie dessen ehemaliger nördlicher Teil im Kampf gegen die Assyrer seine religiöse Identität verlor.

Im Gegensatz zu vielen Zeitgenossen erkennt Jesaja die Gefahr: im benachbarten Norden wird die vertraute Religion nieder gemacht, der Stammbaum von König David wird sozusagen gefällt. Jesaja wäre aber kein Prophet, wenn er nicht, aus dem verbliebenen Rest des Stammbaums, einen neuen Zweig herauskommen sähe.

Im Adventslied „Es ist ein Ros' entsprungen“ wird genau dieser aufblühende Zweig besungen. Jesaja lässt sich also trotz aller Veränderungen und Verluste nicht den Glauben an Gottes Zukunft nehmen. Manche Übereinstimmung mit der Gegenwart scheint sich aufzudrängen:

„Kahlschlag“ in vertrauten kirchlichen Strukturen, Verlust von religiöser Identität = Untergang der gewohnten Pfarreien. Jesaja jedoch sieht inmitten allen Rückgangs das, was kaum auffällt: einen kleinen Zweig, mitten in umgestürzten einst mächtigen Bäumen. Grund genug für ihn, eine positive Vision von der Zukunft zu entwickeln: „Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn läßt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, des Rates und der Stärke, der Erkenntnis und der Gottesfurcht.“

Er schreibt weiter: „Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt bei der Ziege... der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter...“ Da mag mancher Zeitgenosse den Kopf geschüttelt haben.

Wenn Christen im Advent die Vision des Jesaja besingen, heißt das, dass heute so dringend wie damals die Ankunft dieses Messias notwendig ist.

Wer die katholische Kirche Wiesbadens betrachtet, der sieht manchen „Kahlschlag“: Kirchen, die kaum noch von Gläubigen besucht werden, katholische Großeltern, die ratlos vor der fehlenden Taufe Ihrer Enkelkinder stehen, Pfarrhäuser, deren Wohnungen aus Personalangel nicht mehr belebt werden können.

Vor einigen Jahren hat mich eine Kurz-

geschichte des französischen Schriftstellers Jean Giono fasziniert: „Der Mann, der Bäume pflanzte“. Sie beschreibt einen Hirten, der eine abgeholzte Gegend in der Provence wieder aufforstet. Seine Bemühungen scheinen aussichtslos – das Gebiet ist zu groß, seine Arbeitskraft zu klein. In dieser Geschichte jedoch führt die Ausdauer des Mannes schließlich zum Erfolg.

Die Kurzgeschichte hat nur einen Nachteil: sie ist frei erfunden. Im Gegensatz zu Jean Giono setzt Jesaja nicht auf die Kraft eines einzelnen Menschen, sondern auf den Messias als Menschwerdung des Geistes Gottes.

Ich wünsche mir, dass diese Vision Gestalt findet in der neu zu gründenden Bonifatius-Pfarrei für die Wiesbadener City: mit Menschen, die nicht nur auf ihre eigene Kraft, sondern auf das Wirken des Geistes Gottes setzen. Wissen Sie auswendig, wie die letzte Strophe des Adventsliedes vom entsprungenen Ros beginnt? „Das Blümelein, so kleine, das duftet uns so süß, mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis, wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide...“ Genau das wünsche ich mir, dass dieser Beistand Jesu „Finsternis“ = Ratlosigkeit vertreibt und „Leid“ = Verletzungen überwindet.

Pfarrer Stephan Gras

# 100 Jahre Dreifaltigkeit

Zum Jubiläum wird noch mal richtig gefeiert / Motto: „Vom Namenstag zum Geburtstag“

„Wir feiern vom Namenstag bis zum Geburtstag“ lautet das Motto für das 100. Jubiläum der Dreifaltigkeitskirche. Am 29. September 1912 war die Kirche Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit vom Bischof von Fulda (in Vertretung seines erkrankten Limburger Amtskollegen) geweiht worden und an diesen Gründungsakt soll auch 100 Jahre später noch einmal in würdigem Rahmen erinnert werden.

Los geht es am Dreifaltigkeitssonntag, dem 3. Juni 2012, mit einem feierlichen Gottesdienst zum Namenstag. Mitgestaltet von Chor und Kindertagesstätte bildet er den Auftakt zum Festkalender. Im Rahmen dieses Gottes-

dienstes wird auch die neue Dreifaltigkeitsdarstellung, die derzeit noch von einem Wiesbadener Künstler gestaltet wird, eingeweiht.

Dem Gottesdienst folgt ein großes Fest auf dem Kirchplatz - wie es sich bei einem runden Geburtstag gehört.

Dem Namenstag folgen unterschiedliche Aktivitäten - vom Konzert über Schauspiel, Leseabend und Musical bis hin zu einem Frauenflohmarkt, einer eigenen Predigtreihe und zum Abschluss schließlich einem Kirchweihfest am 30. September 2012. Das Jubel-Komitee hat sich viel vorgenommen, alle Aktionen stehen unter



einem einheitlichen Logo und werden in einer Festschrift - einem Jubiläums *dichterdran* angekündigt. Ob's eine Extra-Postkarte gibt, wie vor 100 Jahren wird noch verhandelt. *cla*

## Auszüge aus dem Jubiläumsprogramm

Juni	August	September
3.6.: Feierlicher Auftaktgottesdienst am Dreifaltigkeitssonntag mit anschließendem Pfarrfest auf dem Kirchplatz.	12.8. bis 9.9.: Predigtreihe mit Priestern, die in Dreifaltigkeit gewirkt haben. Thema: 100 Jahre Dreifaltigkeitskirche - aus dem Blickwinkel des Altarraumes.	14./15.9.: Kreuzfest in Wiesbaden, dabei Ökumenische Vesper in der Dreifaltigkeitskirche.
16./17.6.: Musical zum Jubiläum	Offenes Singen mit dem Chor	Ende September: Premiere der Theatergruppe die gewissen
Mitte Juni: Vesper	Konzert mit Orgel und Trompete	30.9. Festlicher Abschlussgottesdienst zum Kirchweihfest
Ende Juni: Harfenkonzert	Bilderausstellung 100 Jahre Dreifaltigkeit	
Ende Juni: Flohmarkt von und für Frauen		

## Fastnacht im Jubiläumsjahr

Das Hundertjährige steht auch in der fünften Jahreszeit im Mittelpunkt

Mit Jubiläumsorden und einer erneuten Teilnahme am Fastnachtssonntagszug durch Wiesbaden beteiligt sich der Festausschuss von Dreifaltigkeit am 100. Jubiläum der Kirchengemeinde. Deshalb wurden die Fassenachter auch

neu eingekleidet und kommen nun mit edlen blauen Westen daher. Um schon einmal Narrenluft zu schnuppern hatte der Festausschuss am 11.11.11 zum Ordensempfang geladen. Alle Aktiven der Piushausfastnacht waren dabei

und konnten sich einstimmen auf die närrischen Tage - etwas ungewohnt war's zwar, aber trotzdem nett. Richtig los geht's in der Fastnachtswoche, dann wird gefeiert unter dem Motto:



**Von der Kaiserzeit bis zur Moderne, wir feiern Fastnacht einfach gerne, denn 100 Jahr Dreifaltigkeit, sind noch keine Ewigkeit.**

### NÄRRISCHE TERMINE IM PIUSHAUS 2012:

- SONNTAG, 12. FEBRUAR, 15.11 UHR: Kinderfastnacht
- DIENSTAG, 14. FEBRUAR, 15.11 UHR: Kreppekaffee der Senioren
- DONNERSTAG, 16. FEBRUAR, 19.11 UHR: Weiberfastnacht
- SAMSTAG, 18. FEBRUAR, 19.11 UHR: Große Sitzung
- SONNTAG, 19. FEBRUAR, AB 15.11 UHR: Zugabschluss

# Engagierte Menschen für die Zeichen der Zeit

Pfarrgemeinderat gewählt / Bestes Ergebnis für Anna Kerbeck aus Dreifaltigkeit

Anna Kerbeck und Christoph Pesenacker (Fotos) werden den Kirchort Dreifaltigkeit künftig im Pfarrgemeinderat (PGR) der neuen Pfarrei Wiesbaden-Innenstadt vertreten. Das ist das Ergebnis der Wahlen zum PGR am 30. Oktober 2011.

Dabei erzielte Anna Kerbeck mit 879 Stimmen das beste Ergebnis aller 24 Kandidaten für den Rat der neuen Pfarrei. Der PGR leitet zusammen mit dem Pfarrer die Gemeinde und trägt mit ihm die Verantwortung für die Aktivitäten in der Seelsorge und im gemeindlichen Leben.

Für die neue Pfarrei Wiesbaden-Innenstadt, die nach der Fusion zum 1. Januar 2012 St. Bonifatius heißen wird, hatte man sich im Vorfeld darauf geeinigt, dass aktive Christen aus allen acht Kirchorten in dem Gremium vertreten sein sollten. Für Dreifaltigkeit sind das der 44-jährige Betriebswirt Christoph Pesenacker und die 30 Jahre alte Jugendbildungsreferentin



Anna Kerbeck. Nachrückerin ist Angelika Groth, 61.

Pfarrgemeinderäte wurden im gesamten Bistum Limburg gewählt. Auf der Ebene der Diözese lag die Wahlbeteiligung bei rund 19 Prozent (108.000 Wähler von 570.000 Wahlberechtigten). In Wiesbaden waren 50.000 katholische Christen wahlberechtigt, 6.322 Menschen nahmen dieses

Recht wahr (12,8 Prozent).

Zur neuen Pfarrei Wiesbaden-Innenstadt zählen 20.000 Katholiken, davon gaben 1.714 Personen ihre Stimme ab - dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 8,57 Prozent, eine Zahl, die in den Zentren von Städten nicht außergewöhnlich ist.



Ortsausschuss zu bestimmen

Den Menschen am Kirchort Dreifaltigkeit bleibt noch die Aufgabe, Kandidaten für den Ortsausschuss vorzuschlagen.

Dieser tagt etwa alle sechs bis acht Wochen und kümmert sich um alle Dinge, die nur Dreifaltigkeit betreffen - etwa die Gestaltung von Gottesdiensten, Gemeindefeste oder andere Feierlichkeiten. Die Vorstellung von Kandidaten ist am 15.1.2012 nach dem Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche, ernannt wird das Gremium dann vom Pfarrgemeinderat. *cla*

## Pfarrversammlung

Am 15. Januar 2012 stellen sich um ca. 10.30 Uhr nach dem Gottesdienst die Kandidaten für den Ortsausschuss vor.

## Ruhestand für Wanderfreunde

Nach 35 Jahren endet eine Tradition in Dreifaltigkeit. Das Ehepaar Maria und Josef Gorgels musste aus gesundheitlichen Gründen die Wandergruppe Sonnenschein aufgeben.

In den vergangenen Jahren hatten die beiden jeden Monat für Gemeindeglieder einen Ausflug in die nähere Umgebung, etwa nach Hochheim, Kelkheim, Kloppenheim oder Frauenstein organisiert.

Einmal im Jahr wurde sogar ein größerer Tagesausflug unternommen. An den Wanderungen haben regelmäßig 15-20 Personen teilgenommen und damit der nette Kontakt nicht abbricht, wollen diese sich auch weiterhin monatlich zu einem Stamm-

tisch treffen. Uns bleibt es nun, dem Ehepaar Gorgels für sein ehrenamtliches Engagement zu danken und für die Zukunft alles Gute, besonders Gesundheit, zu wünschen. *ko*



Meist amüsierte man sich prächtig - bei jedem Wetter. 35 Jahre waren die „Wanderfreunde Sonnenschein“ unterwegs.

## Der neue PGR

Folgende 16 Frauen und Männer aus acht Kirchorten wurden in den neuen PGR gewählt: Isolde Blödown, Marcus Carl, Klaus Doubek, Gabriele Dries, Rita Ender-Brandner, Christoph Herr, Kerstin Jimenez, Anna Kerbeck, Gregor Mathey, Monika Merke, Rita Nitze, Christoph Pesenacker, Claudia Scheidt, Susanne Seyfried, Johannes Siebelt, Bernhard Tangerding.

## Ein beharrlicher Streiter

Erinnerungen an Franz Spring

Es gibt wenige Menschen, die so eng mit Dreifaltigkeit verbunden und gleichzeitig doch so katholisch, also allumfassend weltkirchlich, waren wie Franz Spring.

Geboren 1929 erlebte er die schlimme Zeit noch mit und der wahnwitzige Rassismus und Nihilismus der Nationalsozialisten sollten ihn sein ganzes Leben lang prägen.

Als studierter Theologe und Religionslehrer hatte er sich früh die Themen Bildung, Liturgie und Theologie auch in der Gemeindegarbeit auf die Fahne geschrieben - die Bildungsveranstaltungen mit den Professoren und Jesuiten waren legendär - und gut besucht.

Wie Generationen vor mir habe auch ich mich als Jugendlicher an der manchmal sperrigen Art von Franz Spring abgearbeitet. Über 30 Jahre war er Mitglied im Pfarrgemeinderat - oft mit den meisten Stimmen gewählt - und stritt dort beharrlich für seine theologischen Ansichten. Immer papsttreu, immer konservativ im guten Sinne - immer auf dem Boden des zweiten Vatikanischen Konzils. Und immer bereit in die Diskussion zu gehen.

Als Leserbriefschreiber trat er für seine Kirche ein, eine Kirche der Liturgie und des frommen Gebetes - auch als der Geist noch willig, aber das Fleisch schwach geworden war. Und als Mensch war er ein überzeugter Dreifaltigkeitler - und doch ein Christ der katholischen Weltkirche. Franz Spring starb am 29. Oktober 2011 im Alter von 81 Jahren. *Christian Lahr*



# „Café Coroatá“ – Ein Tag für Brasilien

Am Christkönigssonntag gab's ein buntes Programm - den ganzen Tag lang



Damit es auch alle Besucher erfahren konnten präsentierten die Messdiener (neben den leckeren Waffeln) auch den echten Nikolaus. Und nebedran gab's auch Infos zu fairem Handel und faire Produkte.



Eins steht fest: Basteln kennt keine Altersgrenzen. Tütenkleben erst recht nicht...



Angebotsdifferenzierung nennt man das auf Neudeutsch. Wir sagen „Spaß“ dazu. *cla*

## Dankeschön.

Wir danken allen Spendern und allen, die sich in irgendeiner Weise beim Café Coroatá, der Apfelaktion oder der Weinprobe engagiert haben - das Gesamtergebnis kann sich mit knapp 4.500 Euro sehen lassen. Ein besonderes Dankeschön geht an Angelika Groth und Waltraud Arnold für die Organisation des Café Coroata. *red*



Gerade wegen der guten Mischung fanden meist die passenden Altersgruppen zusammen...

## Was bleibt?

Ein Kommentar von Alexander Lösing

Es wird nicht leichter. Gemeinden fusionieren, Priester fehlen, Kirchen bleiben Sonntags leer. Es scheint, dass niemand mehr Interesse an Kirche und Glaube, an Gemeinschaft und Gemeindegemeinschaft hat. Gründe hierfür gibt es viele, sie alle aufzuzeigen sprengt den Rahmen.

Die Fusion mag in vielen Punkten richtig sein, aber in ihr verliert sich die Individualität der einzelnen Kirchorte. Deshalb ist es wichtig, die eigene Identität nicht zu verlieren. Oder mit anderen Worten. Wichtig ist Dreifaltigkeit!

Wen interessieren irgendwelche abgehobenen Projekte im Stadtgebiet? Was bleibt von Pilotprojekten, die künstlich konstruiert wurden. Wichtig ist Dreifaltigkeit. Wichtig ist unsere Kirche, unser Piushaus und unsere Gemeinschaft.

Wichtig sind Projekte wie der Tag für Coroata. Hier zeigt sich einmal mehr, dass es immer noch ein starkes Interesse an der Gemeinde gibt. Im Mittelpunkt stehen natürlich die Spenden für Brasilien, aber ebenso wichtig ist das Zusammensein. Man trifft sich, tauscht sich aus, verbringt einfach eine schöne Zeit miteinander.

Wichtig ist es zu sehen, dass es immer noch Menschen gibt die Interesse haben solche Projekte zu organisieren. Die Lust haben sich einzubringen und die unsere Gemeinde erhalten wollen. Das macht uns keiner kaputt. Auch keine Fusion. Wichtig sind wir! Wichtig ist Dreifaltigkeit. Das bleibt! Basta!

## Gelungene Weinprobe

Bereits die dritte Auflage erlebte in diesem Jahr die Weinprobe im Piushaus. Ziel auch dieser Veranstaltung ist es, Geld für das Bistum

Coroata in Brasilien zu sammeln. Und das fällt natürlich umso leichter, wenn man als Gegenleistung einen guten Tropfen probieren kann.



Wusste zu jedem Wein die passende Geschichte: Bernhard Schmidt (rechts), der bereits die dritte Weinprobe im Piushaus organisierte.

Die Organisatoren Ursula und Bernhard Schmidt hatten sich wieder etwas Besonderes einfallen lassen: nach dem Begrüßungs-Secco wurden zehn verschiedene Weine aus Wiesbaden verkostet. Hervorzuheben ist dabei ein Riesling der Hessischen Staatsweingüter vom Neroberg, den Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller für den guten Zweck gespendet hatte. Den Gästen hat es gefallen und sie waren in guter Stimmung an diesem gelungenen Abend, der einen Reinerlös in Höhe von 1040 Euro erbrachte. *ko*

# Kita Clemenshaus macht Hoffnung

Es ist bereits eine kleine Tradition geworden, dass die Kita Clemenshaus sich an der Aktion Hoffnungszeichen des Malteser Hilfsdienstes beteiligt – so auch in diesem Jahr.

Die Malteser organisieren nun schon zum 20. Mal einen Hoffnungszeichen-Konvoi mit Weihnachtspäckchen für Kinder in den Krisenregionen auf dem Balkan. Die Päckchen werden dabei direkt vor Ort in ausgewählten Einrichtungen an die Kinder verteilt.

Die Kriegshandlungen im ehemaligen Jugoslawien liegen zwar schon längere Zeit zurück. Aber die Nachwirkungen sind noch heute deutlich zu spüren. Die Kinder dort müssen auf vieles verzichten, was für unsere Kinder selbstverständlich ist.

Zur Teilnahme an der Aktion Hoffnungs-

zeichen gehört, dass die Erzieherinnen in ihren Gruppen das Thema besprechen und die Kinder darauf vorbereiten.

Eltern und Kinder packen dann zuhause gemeinsam ein Päckchen mit Spielzeug und Süßigkeiten. In der Kita wurden in diesem Jahr ungefähr

40 Päckchen gesammelt, die dann von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin des Malteser Hilfsdienstes abgeholt und zur Sammelstelle



Stolz wie Bolle: Kleine Päckchenpacker mit dem Ergebnis ihrer Mühen.

gebracht wurden. Dies ist ein schöner Erfolg, der hoffentlich für viele strahlende Kinderaugen sorgen wird. *ko*

## MELDUNGEN AUS DEM

DICHTER 

## St. Martin und die Gans

Darf ich mich vorstellen: Mein Name ist Martina. Ich bin eine weiße Gans, 3 Jahre alt und möchte Euch meine aufregende Geschichte erzählen.

Aufgewachsen bin ich auf einem Bauernhof vor den Toren Wiesbadens. Es gab dort viele Hühner, ein paar Kühe und Pferde und vor allem viele Gänse – viele Spielkameraden für mich. Wir hatten viel Spaß miteinander, gutes Essen, ein großes Gelände zum Spielen und ein Dach überm Kopf. Manchmal erzählte meine Großmutter eine schaurige Geschichte von einem römischen Offizier, der Martin hieß, in Gallien lebte und dort viel Gutes tat. Er wurde Christ und die Menschen baten ihn, Bischof zu werden. Er selbst war bescheiden und wollte nicht Bischof werden. Er versuchte sich in einem Gänsestall vor den Menschen zu verstecken. Allerdings schnatterten die Gänse in diesem Stall so laut, dass sie ihn verriet. Zur Strafe ließ Martin sie dann braten. Mit dieser Geschichte machte Oma uns immer Angst.

Eines Tages, der Sommer war schon lange vorbei, wurde ich verkauft. Ich kam in eine Menschenfamilie mit zwei kleinen Kindern in einem schönen Häuschen mit Garten. Dort ging es mir sehr gut: ich bekam viel zu füttern, hatte eine Hütte für mich alleine und die Kinder spielten oft mit mir auf der Wiese. Nur der Vater schaute mich immer so komisch an. Nun wurde es früher dunkel

und die Kinder bastelten Körbe aus buntem Papier, in die sie Kerzen stellten und sie dann an Stäbe hingen. Eines Tages, am frühen Abend, zogen sie mit vielen anderen Kindern und ihren Stabkörben durch die Straßen. Es war ein richtiger Gänsemarsch, der an unserem Garten vorbei zog. Die Kinder kamen freudestrahlend zurück. Sie erzählten von der bis auf den letzten Platz gefüllten Dreifaltigkeitskirche und einer Menschenmenge, die von einem Reiter mit halbem Mantel angeführt durchs Dichterviertel zog. Es wurde Musik gespielt und zum Schluß gab es ein großes Lagerfeuer und für alle Kinder einen Weckmann. Als die Kinder ins Bett gingen, sollten sie mir einen „Gute-Nacht-Kuss“ geben – das gab es noch nie! Als sie schliefen, kam der Vater zu mir in die Hütte. Er sah sehr traurig aus und hatte sogar Tränen in den Augen. Er stand eine ganze Weile vor mir, schaute mich an und sagte irgendwann: „Nein, ich kann es nicht“ und ging weg. Am nächsten Tag feierte meine Menschenfamilie ein großes Fest. Es kamen viele Leute zu Besuch, die Großeltern und noch zwei Familien mit Kindern. Von meiner Hütte aus konnte ich alle zusammen am Tisch sitzen sehen. Sie aßen Klöße und Rotkraut und hatten offensichtlich viel Spaß miteinander.

Seitdem lebe ich glücklich bei dieser Familie – einen „Gute-Nacht-Kuss“ bekomme ich übrigens jetzt jeden Abend! *Waltraud Arnold*

## Frühschicht im Advent

Als spirituelles Angebot bietet der Kirchort Dreifaltigkeit auch in diesem Jahr in der Adventszeit dienstagsmorgens eine Frühschicht an. Titel: Gebet vor Sieben. Jeden Dienstag um 6.30 Uhr in der Liebfrauenkapelle. *red*

## Adventssingen

Wer gerne singt ist im Advent jeden Sonntag um 18.00 Uhr am Kastanienplätzchen genau richtig. Denn dort, Ecke Klopstock- und Wielandstraße treffen sich viele Menschen zum Adventsliedersingen. *red*

## Hans Küng

In der Reihe „Literatur im Piushaus“ geht es am Montag, 6.2.2012 um 19.30 Uhr weiter. Rolf-Rüdiger Wellniak stellt das Buch „Was ich glaube“ von Hans Küng vor. *red*

## Kindersachenflohmark

Der nächste Kindersachenflohmarkt der Kita Clemenshaus ist am Samstag, 25. Februar, von 10.00 bis 12.00 Uhr im Piushaus. Dort gibt es alles, was das Kinderherz und der Elterngeldbeutel begehren. *red*



## Veranstaltungen in der Pfarrei Liebfrauen, Kirche Dreifaltigkeit

### REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

#### SO 9.30 UHR

Hochamt mit Kinderwortgottesdienst in der Liebfrauenkapelle (außer in den Ferien)

#### MO 17.00 UHR

Rosenkranzgebet

#### MI 8.30 UHR

Heilige Messe

#### FR 17.00 UHR

Rosenkranzgebet

### BESONDERE GOTTESDIENSTE

#### SAMSTAG, 31.12.: SILVESTER

18.00 Uhr, Jahresschlussmesse

#### SONNTAG, 8.1.2012:

9.30 Uhr, Familiengottesdienst mit den Sternsängern

#### SAMSTAG, 21.1.:

18.00 UHR: Festgottesdienst zur Gründung der neuen Pfarrei St. Bonifatius mit Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst in der Bonifatiuskirche. Anschließend Möglichkeit zur Begegnung im Roncallihaus.

### NAMEN UND EREIGNISSE: KASUALIEN

#### TAUFEN

Elli Filippa Kranz  
Vincent Jakob Brecht Vandeput  
Josefine Schellhorn

#### STERBEFÄLLE

Paul Ebert  
Franz Spring

DIE AKTUELLEN TERMINE DES KIRCHORTES DREIFALTIGKEIT FINDEN SIE IM INTERNET UNTER [www.liebfrauen-wiesbaden.de](http://www.liebfrauen-wiesbaden.de)

### ANGEBOTE / TERMINE

#### SENIOREN

#### MO IN DEN UNGERADEN WOCHEN:

15.00 BIS 17.00 UHR  
SENIORENCLUB

#### MI 10.00 UHR

#### GYMNASTIK

Information und Organisation jeweils im Pfarrbüro, Tel. 844776

#### CHOR

Der Chor probt immer dienstags um 20.00 Uhr im Piushaus. Leitung: *Janina Moeller*. Auskunft geben Peter Kerbeck, Tel. 81 25 12 und Brigitte Limbach, Tel. 54 15 24

#### JUGEND

#### DIENSTAGS

19.30 UHR

Infos: Franziska Grus, über das Pfarrbüro: Tel. 84 47 76

#### BILDUNGS-AUSSCHUSS

- koordiniert die Bildungsarbeit
- vertritt den Schwerpunkt "Kulturkirchort"
- organisiert gemeinsame kulturelle Aktivitäten

Informationen:

über das Pfarrbüro, Tel. 84 47 76

#### BABYSITTERAGENTUR

Sie wollen: ins Kino, essen gehen, sich ohne Nachwuchs amüsieren ... dann sorgen wir für die Betreuung zu Hause.

Kontakt: Regina Bidian, Tel. 8110552.

#### MESSDIENER

#### DIE WACKERE GRUPPE FÜR DEN

DIENST AM ALTAR wird geleitet von Gemeindereferentin Susanne Hering, Tel. 84 47 76

#### KINDERGARTEN

#### FÜR DIE KLEINEN VON 3 BIS 6

Kindergarten und Kindertagesstätte Clemenshaus direkt um die Ecke in der Mosbacher Straße 42.

Leitung: Elke Buchheim, Tel. 8 59 34

[www.kita-clemenshaus.de](http://www.kita-clemenshaus.de)



### DAS BESONDERE ANGEBOT

#### KUNST ZU GAST IM KIRCHENRAUM

Am Dienstag, 20. Dezember, 18.30 Uhr, ist erneut die Kunst zu Gast in der Dreifaltigkeitskirche: Dr. Stefan Scholz von der Akademie Rabanus Maurus in Frankfurt und Dr. Simone Husemann stellen eine Arbeit des Wiesbadener Performance-Künstlers und Schauspielers Jürgen D. Schirmmacher vorstellen. „Objects of Disaster“ nennt der Künstler seine Objektkästen, die einiges an Denkanstößen enthalten. *red*

### BLICK ZUM ANDEREN KIRCHTURM

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN IN DER LUTHERKIRCHE



#### WEIHNACHTSKONZERT

SONNTAG, 25.12.:

G. PH. TELEMANN: MEINE SEELE ERHEBT DEN HERRN

J. D. ZELENKA: MISSA DEI PATRIS

Es muss nicht immer Bach oder Händel sein! Dass auch im Barock noch viel aufregende Musik zu entdecken ist, davon können Sie sich im diesjährigen Weihnachtskonzert überzeugen. Jan Dismas Zelenka war Komponist am sächsischen Hof in Dresden. Leider steht sein Werk immer noch im Schatten der Zeitgenossen Bach und Händel. Wie unrecht man ihm damit tut! Welch fantasievoll-inspirierte Musik „springt“ einem hier förmlich entgegen! Zelenka schreibt immer äußerst virtuos, überrascht die Hörer ständig mit unerwarteten Wendungen und hat bizarre, mitunter ans Exzentrische grenzende Einfälle. Ergänzt wird das Konzert mit der wunderbar kantablen Vertonung des deutschen „Magnificat“ von Telemann. Öffnungszeiten vom 1. bis zum 30. Oktober:

Mit: Katharina Wollitz, Sopran, Charlotte Quadt, Alt, Sebastian Kohlhepp, Tenor, Matthias Horn, Bass, Bachchor Wiesbaden Bachorchester Wiesbaden, Leitung: Jörg Endebrock,  
Eintritt: 30/25/20/15/10 Euro